

Andacht 21. Februar 2021

1. Sonntag der Passionszeit Invokavit



1. Eröffnung und Anrufung

Voices: Put your hand (Kurzfassung)

Begrüßung

Eingangslied Voices: Our Father

Kollektengebet

2. Verkündigung und Bekenntnis

Lesung Mt 4, 1-11

Predigt über Joh 13, 21-30

Predigtlied Voices: „Jesus Be A Fence“

3. Sendung und Segen

Abkündigungen

Fürbitten

Vaterunser

Sendung und Segen

Schlusslied: Voices „Sei behütet“

1. Eröffnung und Anrufung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Der Herr sei mit euch.

Und mit deinem Geist

Heute ist der 1. Sonntag in der Passionszeit; dieser Sonntag hat den Namen *Invokavit* was übersetzt heißt: Er hat gerufen

Das bezieht sich auf Gottes Zusage in Psalm 91,15: „Er ruft mich an, darum will ich ihn erhören.“

Unser Wochenspruch für diese Woche weist uns schon auf das Hauptthema für diesen Sonntag hin. Er steht im 1. Johannesbrief im 3. Kapitel: *Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, dass er die Werke des Teufels zerstöre*

Heute geht es also um das Böse und um Versuchung – Versuchungen gibt es viele und es ist manchmal gar nicht so leicht, ihnen zu widerstehen.

Tagesgebet

Jesus Christus,

du hast die Macht des Bösen besiegt

Und Gottes Willen erfüllt bis zum Tod am Kreuz.

Bewahre uns in allen Versuchungen,

und gib uns deinen Geist,
dass auch wir dem Bösen widerstehen
und dir folgen in unserem Leben.
Durch den Heiligen Geist
Sei dir mit dem Vater
Lob in Ewigkeit
Amen

2. Verkündigung und Bekenntnis

Lesung aus dem Evangelium

Mt 4, 1-11

Jesu Versuchung

Da wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt, damit er von dem Teufel versucht würde. 2Und da er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn. 3Und der Versucher trat herzu und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so sprich, dass diese Steine Brot werden. 4Er aber antwortete und sprach: Es steht geschrieben (5. Mose 8,3): »Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht.« 5Da führte ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt und stellte ihn auf die Zinne des Tempels 6und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so wirf dich hinab; denn es steht geschrieben (Ps 91,11-12): »Er wird seinen Engeln für dich Befehl geben; und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.« 7Da sprach Jesus zu ihm: Wiederum steht auch geschrieben (5. Mose 6,16): »Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.« 8Wiederum führte ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg und zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit 9und sprach zu ihm: Das alles will ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest. 10Da sprach Jesus zu ihm: Weg mit dir, Satan! Denn es steht geschrieben (5. Mose 6,13): »Du sollst anbeten den Herrn, deinen Gott, und ihm allein dienen.« 11Da verließ ihn der Teufel. Und siehe, da traten Engel herzu und dienten ihm.

Glaubensbekenntnis

*Ich glaube an Gott, den Vater
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.
Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,*

*des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.*

Amen.

Predigt 1. Sonntag in der Passionszeit – Invokavit

Joh 13, 21-30

Gnade sei mit euch und Friede von dem der da ist, der da was und der da kommen wird,
Amen

Liebe Gemeinde

- I. mit dem heutigen Sonntag „Invokavit“ beginnt die Passionszeit. Ein Weg liegt vor Jesus der ihn am Ende ans Kreuz führen wird. In unserem heutigen Predigttext befinden wir uns am gedeckten Tisch zum Abendessen, das Jesus mit seinen Jüngern einnehmen will. Ich lese aus Joh 13, 21-30. Dieser Text schließt unmittelbar an die die Fußwaschung an.

²¹Als Jesus das gesagt hatte, wurde er erregt im Geist und bezeugte und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch wird mich verraten. ²²Da sahen sich die Jünger untereinander an, und ihnen wurde bange, von wem er wohl redete. ²³Es war aber einer unter seinen Jüngern, der zu Tische lag an der Brust Jesu, den hatte Jesus lieb. ²⁴Dem winkte Simon Petrus, dass er fragen sollte, wer es wäre, von dem er redete. ²⁵Da lehnte der sich an die Brust Jesu und fragte ihn: Herr, wer ist's? ²⁶Jesus antwortete: Der ist's, dem ich den Bissen eintauche und gebe. Und er nahm den Bissen, tauchte ihn ein und gab ihn Judas, dem Sohn des Simon Iskariot. ²⁷Und nach dem Bissen fuhr der Satan in ihn. Da sprach Jesus zu ihm: Was du tust, das tue bald! ²⁸Niemand am Tisch aber wusste, wozu er ihm das sagte. ²⁹Denn einige meinten, weil Judas den Beutel hatte, spräche Jesus zu ihm: Kaufe, was wir zum Fest nötig haben!, oder dass er den Armen etwas geben sollte. ³⁰Als er nun den Bissen genommen hatte, ging er alsbald hinaus. Und es war Nacht.

Jesus wäscht seinen Jüngern die Füße und macht deutlich: durch seine Hingabe am Kreuz werden sie reingewaschen sein von ihren Sünden. Und er sagt: „ihr seid rein – aber nicht alle!“ Damit macht Jesus auch deutlich: bald schon wird einer von ihnen ihn verraten. Und Jesus weiß bereits davor genau, wer das sein wird.

Ich denke bei dieser Geschichte immer an die Abendmahlbilder, die sich mir so eingepägt haben:

Da ist das berühmte Bild von Leonardo da Vinci – da sitzt Judas im Halbschatten mit einem Geldsack

Und die übrigen Jünger sitzen nichts Böses ahnend mit Jesus am Tisch.

Oder das Bild in der Stadtkirche in Wittenberg; die Jünger sitzen mit Jesus an einem runden Tisch – es gibt kein Brot, sondern Fleisch und Brot. Und auf diesem Bild wird Judas genauso dargestellt, wie im gerade gehörten Predigttext: „*Es war aber einer unter seinen Jüngern, der zu Tische lag an der Brust Jesu, den hatte Jesus lieb.*“

Der Verräter schmiegt sich an Jesu Brust – wie schrecklich hinterhältig und gemein!

Da muss man sich fragen: weshalb hat Judas das getan? Er hat es hinterher bitterlich bereut, aber da konnte er seine Tat nicht mehr rückgängig machen. Die Berichte vom Ende des Judas widersprechen einander: Matthäus beschreibt den Selbstmord Judas durch Erhängen, die Apostelgeschichte lässt seinen Körper bei einem Unfall bersten.. Aber - Wer hat Judas eigentlich in Versuchung geführt?

Im Johannesevangelium heißt es ebenfalls im 13. Kapitel jedoch einige Verse vor unserem Predigttext: „*Und beim Abendessen, da schon der Teufel hatte dem Judas, Simons Sohn, dem Ischariot, ins Herz gegeben, daß er ihn verriete*“. Der Teufel, das Böse also war es, was Judas dazu getrieben hat, seinen Freund und Meister zu verraten. Er wurde dafür reichlich belohnt – der Geldsack war gut gefüllt – mit 30 Silberlingen, wenn man bei Matthäus nachliest. Es war also wohl Geldgier, die ihn dazu getrieben hat. Die Versuchung, durch diesen Verrat zu Geld und damit zu Macht und Ansehen zu kommen, war riesengroß. Und als Judas vom Tisch aufsteht und geht, verlässt er nicht einfach nur den Raum, sondern das «Licht der Welt»: «Es war aber Nacht» ist der letzte Satz unseres heutigen Predigttextes.

II. Versuchung – das ist das zentrale Thema an unserem heutigen Sonntag.

In der Lesung haben wir gerade vorhin im Matthäusevangelium gehört, wie der Teufel versuchte sogar Jesus in Versuchung zu führen. Natürlich vergeblich. Jesus zu hindern ans Kreuz zu gehen, war das Ziel Satans. Satan wollte nicht, dass Jesus gekreuzigt wird. Es wäre sein Verhängnis.

In der für heute vorgesehenen Lesung aus dem Alten Testament erzählt uns das 1. Buch Mose vom Sündenfall – wie die Schlange Eva in Versuchung führt vom Baum der Erkenntnis zu essen. Die Geschichte endet nicht gut – Adam und Eva fliegen aus dem Garten Eden. Gott ist ihr Schöpfer – sein Wille geschehe.

In der für heute vorgesehenen Epistel, die ebenfalls im Alten Testament steht, gibt Gott Satan freie Hand über Hiob. Hiob wird ganz hart auf die Probe gestellt, ob sein Gottvertrauen und sein Glaube den Versuchungen Stand hält. Hiob nimmt alle Prüfungen an und sagt: „*Haben wir Gutes empfangen von Gott und sollten das Böse nicht auch annehmen?*“

Wenn wir das Vater Unser beten sprechen wir diesen wichtigen Satz: „und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen“. Will heißen, lass das Böse nicht Macht über mich nehmen und gib mir die Kraft, bösen Versuchungen zu widerstehen. Spricht man das Vater Unser fragt man sich vielleicht: Führt uns Gott in Versuchung? Warum müssen wir ihn bitten, es nicht zu tun? Eine Versuchung ist eine hinterhältige Falle; und Gott ist doch nicht hinterhältig!

In einer Versuchung muss ich entscheiden: Will ich oder will ich nicht? Prüft Gott durch Versuchungen meinen Willen? Das griechische Wort für Versuchung, kann auch mit „Prüfung“ übersetzt werden. In einer Prüfung geht es darum: Kann ich oder kann ich nicht?

Ein Beispiel dafür habe ich vorhin gerade erwähnt – die Geschichte von Hiob aus dem Alten Testament.

Eines muss uns klar sein: **Gott versucht niemanden**

Sondern jeder, der versucht wird, wird von seinen eigenen Begierden gereizt und gelockt
Und weil uns Gott nicht versucht, sondern uns helfen will, darf ich ihn auch um seine Hilfe bitten: „Vater im Himmel, führe mich so, dass ich in dieser Versuchung nicht falsch entscheide.“

- III. Wenn wir in den Evangelien von Judas lesen, fragen wir uns immer wieder: Wie konnte Jesus wissen, dass Judas ihn verraten würde? Warum hat Judas das getan? Welches Motiv hatte er?
Und – wenn wir weiter nachdenken wollen, welche Versuchungen gibt es heutzutage in unserer Welt? Welche hinterhältigen Stimmen verführen uns?

Da gibt es die ganz harmlosen Versuchungen – die, die wir auch aus der Werbung kennen und denen wir vielleicht jetzt in der Fastenzeit gerne widerstehen wollen: die süße Versuchung in Form von Schokolade und Pralinen – wir wissen, wir sollten sie nicht essen, die machen nicht nur dick, sondern sind auch nicht gesund – aber doch sooo gut! Und – dunkle Schokolade senkt den Blutdruck, . . . na ja, schon, aber durch Übergewicht verursacht durch zu viele Süßigkeiten steigt er wieder und die Gefahr, Diabetes zu bekommen steigt ebenfalls.

Das zweite Glas Rotwein am Abend – wir sollten es nicht trinken, ein Glas ist für die Gesundheit gut, mehr aber nicht, das wissen wir und haben wir gelesen – aber..... es schmeckt doch gerade so gut, weshalb also widerstehen?

Das zweite Stück vom Sonntagsbraten – man sollte es nicht essen, es hat jede Menge Cholesterin und Kalorien, aber es schmeckt doch so gut –

Eigentlich brauche ich das neue Handy, das im Prospekt zum „einmaligen Sonderpreis“ angeboten wird, gar nicht – aber, es schaut doch so gut aus und kann so sehr viel mehr als mein altes. Brauchen tu ich es nicht, aber die Versuchung, es zu kaufen, ist doch einfach zu groß!

Das sind die kleinen Versuchungen. Ihnen zu widerstehen, ist nicht einfach. Viele haben sich während der Fastenzeit vorgenommen, auf einige dieser Versuchungen zu verzichten – ich übrigens auch. Immer in der Fastenzeit verzichte ich auf Wein – ein schweres Opfer!

Und dann gibt es noch die schwerwiegenderen Versuchungen: Ein bisschen tricksen bei der Reiseabrechnung oder bei der Steuererklärung - Mir schenkt doch auch keiner was und ... andere machen das sicherlich auch und sind auch nicht besser. Den Flirt mit dem neuen, gutaussehenden Kollegen ein bisschen vertiefen - - - und sich denken: die anderen machen das ja auch und vielleicht ist mein Partner ja auch nicht treu.

Woher kommen solche Stimmen und Botschaften, solche Versuchungen? Aus unserem egoistischen Inneren, die „innere Stimme“, die uns ja eigentlich zum Guten führen soll? Ist es der Teufel besser gesagt, das Böse, das uns da im Inneren verleitet?

Vielleicht kann man sich von vorneherein auf solche Versuchungen einstellen und sich rechtzeitig dagegen wehren. Aufmerksam in sich hineinhören und auf Versuchungen

unsererseits und Täuschungen von außen gefasst sein. Täuschungen und Betrugereien wie die email mit dem falschen Gewinnversprechen, auf das wir nicht hereinfliegen sollten oder das angebliche Enkelkind am Telefon, das dringend Geld braucht. Oder die großen Buchstaben und schönen Bilder aus den Werbeprospekten einfach ignorieren. Manchmal sind diese Verlockungs-/Versuchungsangebote auch gar nicht so „einmalig günstig“, wie es versprochen wird. Ein bisschen nachdenken und vergleichen lohnt sich auf jeden Fall.

Auch wenn es um unseren Glauben geht, gibt es Versuchungen und Täuschungen. Versuchungen zu erkennen, die uns vom Glauben abbringen und uns von Gott entfernen wollen, ist manchmal gar nicht so einfach.

Da sind die vielen Stimmen aus unserer Umgebung: Was – Du gehst sonntags zur Kirche? So ein Unsinn! In der Freizeit kann man doch sicherlich etwas Besseres anfangen.

Du glaubst an Gott? Also – ich glaube nur, was ich sehe. Du bist doch sonst nicht so naiv! Und so weiter

Ich denke, nicht nur ich sondern auch manche unter Ihnen kennen solche Sprüche.

Auch Jesus hat in der Wüste den Fragen des Versuchers widerstanden. Durch Gottvertrauen. Er sagte: „*Du sollst anbeten den Herrn, deinen Gott, uns ihm allein dienen*“ Da erkannte der Teufel, dass er verloren hat und ging und die Engel traten zu Jesus.

Amen

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle unsere Vernunft bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus

Amen

Sendung und Segen

Fürbitten

Großer Gott,
Zeiten zwischen Virus – Lockdown und Freiheit
Gewalt und selbstlose Nächstenliebe,
grenzenlos geben und Verzicht.
Wie geht das – auf Dich vertrauen, ohne aufzugeben?
Wie geht das – leicht werden im Zweifel und laut sagen:
Du bist wohl grade nicht da.
Ach Gott, wir bitten Dich, erhöre uns:

Mächtiger Gott,
Zeiten zwischen Wetter und Wandel!
Wir bitten Dich für Deine Schöpfung.
Du hast die Welt gemacht, Sonne und Mond,
Staub und Sterne.
Wie gelingt das, bebauen und bewahren,

erhalten und gestalten?
Ach Gott, wir bitten Dich, erhöre uns:

Treuer Gott,
Menschen, wenden sich in der Kirche und vom Glauben ab in dieser schwierigen Zeit der
Pandemie
Hilf Deiner Kirche durch die Zeit.
Du bist in ihr
Zeig' uns, wie leben geht.
Leben mit dir und mit allem Kummer und Sorgen
Leben miteinander.
Leben mit immer geraderem Rücken.
Und sehnsüchtigem Herz.
Ach Gott, ja, bleib bei uns
in dieser schwierigen Zeit
Wir bitten Dich, erhöre uns:

Unsere Bitten geben wir hinein in das Gebet, das du uns zu beten gelehrt hast:

*Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.*

Segen